

Junioren für Senioren

Ein dankbares Lächeln der Senioren für die jungen Lehrer



Die Schwestern Sabrina (links) und Melanie helfen beim Umgang mit dem Smartphone.

Fotos Boris Burkhardt

In der Gemeindebibliothek bringen Schüler Senioren regelmässig den Umgang mit Smartphones und Computern bei.

Von Boris Burkhardt

Annemarie Hüper ist total begeistert vom jungen Regjep: Der Neuntklässler erklärt der rüstigen Dame, wie sie Bilder, die sie mit dem Smartphone gemacht hat, auf ihren PC daheim übertragen kann. Hüper macht sich eifrig Notizen und lächelt ihren jungen Lehrer immer wieder dankbar an. Diese Art von Begegnungen unter den Generationen war sicherlich, was sich Rudolf Handschin und seine Vorstandskollegen vom Verein «Senioren für Senioren» vorgestellt hatten, als sie im Mai dieses Jahres in Zusammenarbeit mit dem Schulhaus Fröschmatt das Projekt «Junioren für Senioren» starteten: Am vergangenen Freitag trafen sich bereits zum vierten Mal Schüler und Senioren für eine Stunde in der Gemeindebibliothek, um über den Umgang mit Handys und Computern zu sprechen.

Melanie aus der achten Klasse ist heute zum ersten Mal dabei. Ihre ein Jahr ältere Schwester Sabrina, die auch anwesend ist, hat sie für das ehrenamtliche Engagement mit den Senioren gewinnen können. «Ich finde das toll; ich rede gerne mit Menschen», erklärt Melanie. Sie hat gerade mit Dorli und Peter Bielser zu tun, die sich vor kurzem jeweils ein I-Phone zugelegt haben. Melanie nutzt selbst ein Samsung: «Beim I-Phone ist immer alles etwas komplizierter», sagt sie und erklärt den Bielsers trotzdem geduldig, wie sie ihre Kontakte und Nachrichten in Whatsapp verwalten: Ein graues Häkchen in einer Gruppe bedeutet, dass die Nachricht an mindestens eine Person verschickt wurde; zwei graue Häkchen bedeuten, dass sie an alle verschickt wurde. Ein und zwei blaue Häkchen bedeuten entsprechend, dass es mindestens eine beziehungsweise alle Empfänger in der Gruppe gelesen haben. «Es ist sehr eindrücklich, wie geduldig Schüler und Senioren zusammensitzen. In der Familie funktioniert das so nicht», meint Präsident Handschin mit einem Augenzwinkern. «Meine Oma will sich auch ein



Annemarie Hüper ist begeistert, wie gut Regjep ihr erklärt, wie sie Bilder vom Smartphone auf den PC übertragen kann.

Smartphone kaufen», sagt Melanie und versichert, dass sie ihr genauso geduldig alles erklären werde.

Für Kassierer Kurt Stäheli, der heute mit Handschin als Vertreter des Vorstands vor Ort ist, steht fest, dass die Aktion nächstes Jahr fortgesetzt wird. Mit vier bis sieben Senioren pro Veranstaltung übertrifft die Nachfrage die Erwartungen. Die meisten Interessenten seien um die 70 Jahre alt, manche auch älter. Die Idee habe der Verein aus anderen Gemeinden übernommen, berichtet Stäheli; der Schulleiter des Schulhauses Fröschmatt, Thomas von Felten, habe die Idee begeistert aufgenommen und bei seinen Schülern beworben. Erst versuchte der Verein, in den Altersheimen einen Ort für die Gespräche zu finden: «Aber die waren wenig geeignet. Die Bücherei hat uns mit offenen Armen empfangen.» Viele der Senioren seien bereits ein zweites Mal gekommen: «Die Fragen kommen erst, wenn man das Gelernte daheim ausprobiert.»

Die meisten Senioren haben Fragen zum Umgang mit Smartphones: Photos, Kalender, Benachrichtigungen, Whatsapp, oder gleich die ganze

Einrichtung bei einem neuen Exemplar. Doris Pletscher, Jahrgang 1932, hat hingegen ihren Laptop mit in die Bücherei gebracht. Sabrina, Melanies Schwester, soll ihr beim Ändern des Kennwortes des Betriebssystems helfen. Die Fehlermeldung liest Pletscher in akzentfreiem Englisch vor – das habe man auch in ihrem Jahrgang gelernt, erklärt sie fast etwas erbost über die Frage. Ein Smartphone hat sie allerdings noch nicht, bisher nur ein ursprüngliches Handy.

Inzwischen hat auch Annemarie Hüper genug für einen Abend erfahren: «Über eine halbe Stunde Neues zu lernen, ist anstrengend.» Schliesslich müsse sie das Gelernte nun erst einmal daheim anwenden. «Junioren für Senioren» findet Hüper einen «super Service»: «Ich habe einen Enkel, der mir alles erklären könnte», sagt sie; «aber er wohnt weit weg. Und die Bücherei ist bei mir grad ums Eck.» Auch Regjep freut sich, dass Hüper zufrieden ist: «Es macht Spass, wenn man den Erfolg sieht. Es ist von Vorteil, dass sich die Leute alles aufschreiben. Dann muss man es nicht zweimal erklären.»



Doris Pletscher braucht Hilfe beim Passwort; Sabrina hilft ihr gerne.



Melanie erklärt Dorli und Peter Bielser geduldig die Funktionen von Whatsapp.